

All About



Gyula Trebitsch
Schule
Tonndorf

Schulzeitung der Gyula Trebitsch Schule Tonndorf

Sonderausgabe 2023



Praktikums-
börse

Praktika 2024 bis 2025
Schuljahr 2023/2024: Stadtteilschulweg
A. Klasse 14.06.2024 bis 12.07.2024 (2 Wochen)
B. Klasse 14.06.2024 bis 12.07.2024 (2 Wochen)
C. Klasse 14.06.2024 bis 12.07.2024 (2 Wochen)
D. Klasse 14.06.2024 bis 12.07.2024 (2 Wochen)
E. Klasse 14.06.2024 bis 12.07.2024 (2 Wochen)
F. Klasse 14.06.2024 bis 12.07.2024 (2 Wochen)
Gymnasialweg
A. Klasse 14.06.2024 bis 12.07.2024 (2 Wochen)
Schuljahr 2024/2025: Stadtteilschulweg
A. Klasse 14.06.2025 bis 12.07.2025 (2 Wochen)
B. Klasse 14.06.2025 bis 12.07.2025 (2 Wochen)
C. Klasse 14.06.2025 bis 12.07.2025 (2 Wochen)
D. Klasse 14.06.2025 bis 12.07.2025 (2 Wochen)
E. Klasse 14.06.2025 bis 12.07.2025 (2 Wochen)
F. Klasse 14.06.2025 bis 12.07.2025 (2 Wochen)
Gymnasialweg

Termine & An-
sprechpartner



Berufsorien-
tierung in AGs



Baufestival



Berufsmesse
Vocatum

?

Und vieles
mehr...

Sonderausgabe Berufsorientierung



Mehr als nur den Abschluss vor Augen

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir an die Einschulung unserer eigenen Kinder zurückdenken, hören wir oft Worte wie „er/sie soll ja mal Abitur machen“. Ähnliche Aussagen hören wir auch bei Anmeldungsgesprächen für unsere Schule: „Kann man an der GTST auch Abitur machen?“ Die Antwort ist ein klares Ja. Aber viel wichtiger ist, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten - und nicht nur auf Abschlüsse vorbereiten.

In einer Welt, die sich ständig im Wandel befindet, ist es von großer Bedeutung, frühzeitig zu erkennen, was man in der Zukunft erreichen möchte. Dies erfordert das Kennenlernen von Alternativen. Im besten Fall können sich unsere Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Berufsweg entscheiden, unabhängig davon, ob dafür Abitur notwendig ist oder nicht.

Zu zeigen, wie wir unsere Schülerinnen und Schüler auf diesem Weg begleiten, ist Inhalt dieser Sonderausgabe der AllAbout. Wir bieten nicht nur Einblick in unsere vielfältigen Angebote, die unsere Schüler*innen dabei unterstützen, ihre Talente zu entdecken und ihre Interessen zu verfolgen. In dieser Ausgabe finden sich auch inspirierende Geschichten, informative Artikel und persönliche Erfahrungen rund um das Thema Berufsorientierung.

All das zeigt: Bei uns geht es nicht nur um den Abschluss, sondern darum, die Grundsteine für eine erfolgreiche Zukunft zu legen.

Karin Wolbring-Priebe, Thomas von Ahn & Gordon Riekoff mit dem gesamten Redaktionsteam

IMPRESSUM

ALL ABOUT

Schulzeitung der Gyula Trebitsch Schule Tonndorf
Sonderausgabe - Berufsorientierung 2023

HERAUSGEBER

Gyula Trebitsch Schule Tonndorf
Barenkrug 16
22159 Hamburg
Tel.: (040) 428 93 25 - 0
Fax: (040) 428 93 25 - 22
E-Mail: kontakt@gyula-trebitsch-schule-tonndorf.de
Schulleitung: Oliver Lerch

REDAKTIONSLEITUNG

Karin Wolbring-Priebe

GESTALTUNG UND LAYOUT

Gordon Riekoff, Dipl.-Ing. Peter Rickwärtz

DRUCK

Druck- und Kopierzentrum Tiedeke GmbH
August-Krogmann-Str. 130
22159 Hamburg
www.tiedeke.de

AUFLAGE

300

TEXT - UND FOTOREDAKTION

Nathalie Beliaeff, Mathilda Bußjäger, Emilie Gott, Niclas Graf, Hiranur Karaoglu, Oliver Lerch, David Mathia, Maximilian Münder, Silke Otto, Amir Ait Oufkir, Lotta Pangritz, Leon Podsada, Gordon Riekoff, Thomas von Ahn, Jens Wohler, Karin Wolbring-Priebe

LOGOENTWICKLUNG (HAUPTLOGO T)

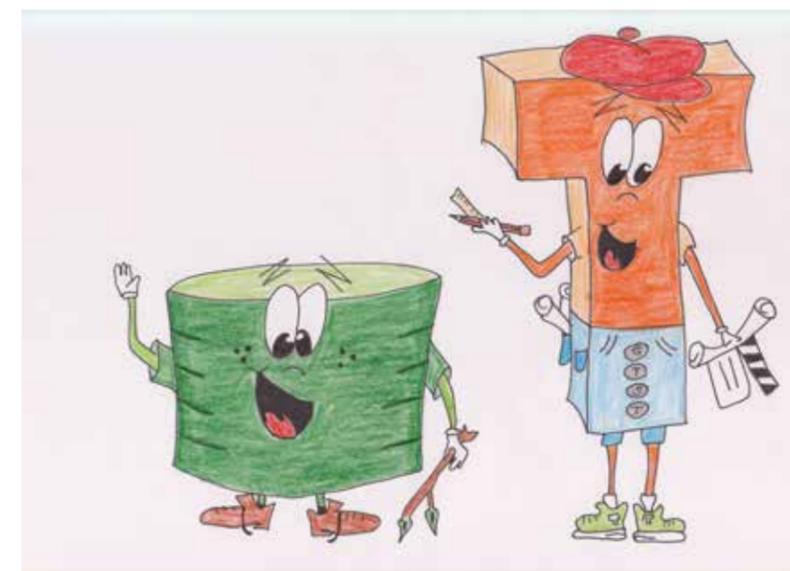
Peter Schmidt
Mathies Janßen
Peter Schmidt Atelier

WIR IM INTERNET:

<https://gtst.hamburg.de/>

IN DIESER ZEITUNG:

„Es war eine gute Erfahrung!“ – Girls and Boys Day aus der Sicht der 7h.....	4	Mein Praktikum im Januar 2023 beim Tierarzt.....	11	an unserer Schule!.....	19
Zukunft jetzt – Entdecke deine Stärken.....	5	Mein Praktikum im Bezirksamt Hamburg-Mitte.....	12	Berufsmesse- Vocatium.....	20
„OhMoney“.....	5	Reportage		Job- und Ausbildungsmesse in der Barclays Arena.....	21
Suche nach einem Praktikumsplatz und Bewerbungsfristen.....	6	Berufsmesse.....	12	Baufestival 2023 – ein lachendes und ein weinendes Auge.....	22
Die Praktikumsbörse 2023.....	6	Berufsmesse 2023.....	15	MUT-Academy.....	23
Praktikumsbörse - informativ, ja oder nein?.....	7	Mir fehlten die kreativen Angebote.....	15	AvDual an der BS12.....	23
Berufs- und Studienorientierung an der GTST.....	8	Mein Besuch bei der Berufsmesse.....	16	Berufsvorbereitung mit Kooperationspartnern.....	24
Theorie und Praxis.....	9	Ein erfolgreiches Konzept.....	16	Was hat Schulverschönerung mit Berufsorientierung zu tun?.....	24
9k lernt das Sanitätshaus „Stolle“ kennen.....	10	Unser Cateringteam - Brötchen schmieren im Akkord.....	17	Berufsorientierung im neuen Rahmenplan?.....	24
Meine Lieblingsblumen: Lilien.....	10	Schulsanitäter an der GTST.....	18	Praxisklassen als eine Antwort für erfolgreiche Übergänge ins Berufsleben.....	26
Medikamente selber herstellen!.....	11	Entdecke die Magie der Veranstaltungstechnik.....			
Ich weiß jetzt, was ich nicht will.....	11				



„Es war eine gute Erfahrung!“ – Girls and Boys Day aus der Sicht der 7h

AllAbout: Hallo und herzlich willkommen zu unserem Gruppeninterview für die AllAbout! Heute haben wir Anthony, Nikan, Emily, Philip, Mila, Nilofar, Sarina, Rajana, Elias und Aaliyah aus der 7h hier, die uns von ihren Erfahrungen beim Girls & Boys Day erzählen werden. Lasst uns direkt loslegen! Anthony und Nikan, ihr habt die Spielekisten an unserer Schule sortiert, weil ihr keinen anderen Girls and Boys Day-Platz bekommen habt. Könnt ihr uns mehr darüber erzählen?
 Anthony: Ja, sicher! Unsere Aufgabe war es, die Spielekisten neu zu sortieren und ein Inventar für jede Kiste zu erstellen. Wir haben sogar eine neue Kiste mit unvollständigen Spielen zusammengestellt, aus der man bei Bedarf einzelne Teile nehmen und zu anderen Spielen hinzufügen kann. Wir haben von 9:00 bis 12:00 Uhr daran gearbeitet und es war toll, dass wir ungestört arbeiten konnten.
 Nikan: Genau, wir hatten wirklich viel Spaß dabei und konnten die Spielekisten richtig einsetzbar machen. Es war eine gute Erfahrung!



AllAbout: Emily, du warst bei der Arbeit deines Vaters. Was hast du dort gemacht?
 Emily: Mein Vater arbeitet in einer IT-Firma, die FKS-IT heißt, und beim Girls & Boys Day gab es zunächst eine Vorstellungsrunde. Wir haben auch einen Rundgang durch die Firma gemacht und anschließend verschiedene Spiele gespielt. Es hat mir besonders gut gefallen, dass alle Teilnehmer*innen am Boys and Girls Day dort zusammen Gruppenspiele gespielt haben und niemand ausgeschlossen wurde. An dem Tag habe ich

viel gelernt. Ich empfehle das Praktikum definitiv weiter, vor allem für diejenigen, die Technik mögen.
 AllAbout: Mila, du warst in der Kindertagesstätte der Ampelmännchen tätig. Wie war deine Erfahrung dort?
 Mila: Ich war für drei Stunden bei den Ampelmännchen und habe mit den Grundschulkindern gespielt und ihnen bei den Hausaufgaben geholfen. Das Spielen auf dem Pausenhof hat mir besonders gut gefallen. Es hat viel Spaß gemacht, und ich würde das Praktikum weiterempfehlen, wenn man gerne mit Kindern arbeiten möchte.
 AllAbout: Nilofar, du warst auch bei der Kita der Ampelmännchen. Kannst du uns mehr darüber erzählen?
 Nilofar: Genau, ich war ebenfalls bei den Ampelmännchen dabei. Wir haben mit den Kindern gespielt, gelernt und geredet. Mir hat besonders gefallen, dass die Kinder viel erzählt haben und niemand ausgeschlossen wurde. Das Praktikum ist empfehlenswert, vor allem für diejenigen, die gerne viel kommunizieren.

AllAbout: Philip, du warst bei der SKF Marine GmbH. Was hast du dort erlebt?
 Philip: Bei der SKF Marine GmbH durfte ich meinen Vater bei der Arbeit begleiten. Wir haben eine Präsentation und die Produktion angesehen. Ich durfte sogar einen eigenen Schlüsselanhänger herstellen. Es war eine interessante Erfahrung, und am Ende haben wir Geschenke bekommen. Es hat mir gut gefallen!
 AllAbout: Sarina, du warst bei „Pamuk Grill“. Wie war dein Girls & Boys Day dort?
 Sarina: Ich war bei Pamuk Grill, einem kleinen Dönerladen. Wir haben zunächst Kartons weggebracht und dann hat uns Emre gezeigt, wie er Hähnchen grillt. Später haben wir einem Kunden sein Essen gebracht und am Ende haben wir sogar gratis Pommes bekommen. Es war eine nette Erfahrung.
 AllAbout: Rajana, du warst beim Girls

& Boys Day auch im „Pamuk Grill“. Es klingt so, als hättest du keine gute Erfahrung gemacht. Kannst du uns etwas genauer erzählen, was genau dich enttäuscht hat?
 Rajana: Ja, das stimmt. Beim „Pamuk Grill“ musste ich eigentlich nur zuschauen, was die Mitarbeiter dort gemacht haben. Ich musste von 10 Uhr bis 12 Uhr einfach nur sitzen und rumstehen.
 AllAbout: Verstehe. Das klingt frustrierend. Hast du während deines Aufenthalts dort mit dem Chef gesprochen? Wie hat er sich dazu geäußert?
 Rajana: Ja, ich habe mit dem Chef gesprochen und er hat mir gesagt, dass er selbst nicht davon überzeugt ist, dass ein eintägiges Praktikum sinnvoll ist. Er meinte, wenn wir für zwei Wochen geblieben wären, hätte er uns gezeigt, wie man alles zubereitet und brät. Aber für den eintägigen Girls & Boys Day war das nicht vorgesehen.
 AllAbout: Danke, Rajana! Elias, vielen Dank, dass auch du dir Zeit für dieses Interview nimmst. Erzähl uns doch bitte etwas über deinen Girls & Boys Day beim ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) in Hamburg.
 Elias: Hallo! Natürlich, gerne. Mein Girls and Boys Day beim ASB begann um 9.00 Uhr morgens. Zuerst wurden wir herzlich begrüßt und es wurde uns der Tagesablauf erklärt. Wir wurden dann in verschiedene Gruppen eingeteilt, um verschiedene Aktivitäten durchzuführen. Wir hatten zum Beispiel ein Rollstuhlrennen und haben auch andere Dinge wie Erste Hilfe gelernt.
 AllAbout: Das klingt interessant. Welche Aktivität hat dir am besten gefallen?
 Elias: Das Rollstuhlrennen hat mir am besten gefallen. Es war wirklich aufregend, weil wir durch das ganze Gebäude fahren durften. Das hat viel Spaß gemacht.
 AllAbout: Aaliyah, du warst bei der Firma SLIS, die sich mit Cybersicherheit beschäftigt. Kannst du uns mehr darüber erzählen?
 Aaliyah: Genau, ich war bei der Firma SLIS, die Computernetzwerke vor Cyberattacken schützt. Ich durfte das Büro und die Aufgaben dort kennenlernen und habe den Technikern geholfen

fen, Termine zu vergeben. Es hat mir gefallen, dass wir viel mit Computern gearbeitet haben, aber das Büro hätte etwas gemütlicher sein können. Insgesamt war es eine gute Erfahrung.
 AllAbout: Vielen Dank an alle für eure

Berichte und Eindrücke! Ihr habt uns spannende Einblicke in eure Girls & Boys Day Erfahrungen gegeben. Wir wünschen euch weiterhin viel Erfolg in euren zukünftigen Berufswegen!

Anmerkung der Redaktion: Dieses Interview ist mithilfe von ChatGPT entstanden. Alle Angaben der Schüler*innen entsprechen ihren tatsächlich gemachten Erfahrungen.
 Thomas von Ahn

Zukunft jetzt – Entdecke deine Stärken

Am 26.09.23 haben wir, die Klasse 8j, an „Zukunft jetzt“ - Entdecke deine Stärken teilgenommen, um herauszufinden, was unsere Stärken, Interessen und Kompetenzen sind. Damit soll es uns leichter fallen, ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz zu finden.
 Nachdem uns der Ablauf erklärt wurde, wurden wir in Gruppen aufgeteilt, die den ganzen Tag gleich blieben.
 Unsere Gruppe wurde in einen Raum geschickt und uns wurde gesagt, dass es sich um das Thema Modedesign handelt und wir in 45 Minuten aus einer Mülltüte ein Kleidungsstück und ein Accessoire kreieren sollen. Als wir damit fertig waren, haben wir unser Modell zur Show gestellt.
 Danach kam die nächste Aufgabe in einem anderen Raum. Wir sollten Termine von einer Person organisieren und ihr eine To-Do-Liste für den nächsten Tag erstellen.
 Anschließend bekamen wir ein Geduldsspiel „Türme von Hanoi“. Hierbei sollte man einen Turm aus geordneten Scheiben von einem Stab auf den anderen setzen.
 Als wir damit fertig waren, bekamen wir eine Teamarbeitsaufgabe, bei der wir für eine Schulklasse Ausflüge mit einem vorgegebenen Budget planen sollten.

Zum Schluss mussten wir eine Pyramide mit Lego bauen. Schon während der Übungen konnten wir merken, was uns Spaß macht und leicht fällt und was einem eher nicht liegt.
 Anschließend bekamen wir unsere Auswertungen. Sie hat gezeigt, welche Interessen man hat und worin das größte Potenzial liegt. Auch hat man gesehen, wie die Fremd- und Eigenschätzung war.
 Der Tag „Zukunft jetzt!“ war sehr interessant für uns und es war eine gelungene Abwechslung zum Schulalltag. Wir würden es allen Kindern empfehlen, damit sie ihre Stärken und Interessen herausfinden können.
 Valerie Wiedemann-Schreiber & 8j



„OhMoney“

Die Schüler*innen unserer Schule sollen in Sachen Finanzen kompetent gemacht werden, dafür stellen wir uns die finlit foundation mit ihrer Finanzbildungsinitiative „OhMoney“ an die Seite. Die Bildungsinitiative richtet sich an Jugendliche der Klassenstufe 7- 10, sie soll die Jugendlichen darauf vorbereiten selbstständige finanzielle Entscheidungen treffen zu

können und finanzkompetent zu handeln. Die Ziele sind unter anderem „Das Interesse am Thema Geld“, der „Umgang mit Geld“ und die „Vorbereitung auf die zunehmende Eigenständigkeit“. Diese werden in Lernpfaden, die auf interaktiven Lernvideos basieren, ansprechend erklärt und den Schüler*innen nähergebracht. Der erste Urlaub mit Freund*innen

wird ebenso thematisiert wie Fragen rund um den ersten Job oder zur Vorbereitung auf die erste eigene Wohnung.
 Nina Hirsch



Suche nach einem Praktikumsplatz und Bewerbungsfristen

Wann soll man mit der Praktikumsplatzsuche beginnen? Die Antwort lautet: so schnell wie möglich. Insgesamt sollen die SchülerInnen drei bis vier Praktika an unserer Schule absolvieren. Das bedeutet: nach dem Praktikum ist vor dem Praktikum: sich rechtzeitig für ein Praktikum zu bewerben ist sehr wichtig. Viele Unternehmen, insbesondere die großen (z.B. Air Bus, HPA=Hamburg Port Authority, Volksbank) benötigen die Bewerbung schon ein Jahr (!) vor dem Praktikumsbeginn.

Womit fange ich an? Es ist super, wenn du schon weißt, in welcher Branche du später mal arbeiten möchtest. Dann kannst du dich auf einen Praktikumsplatz in diesem Bereich bewerben. Wenn du noch keine genaue Vorstellung hast, kannst du dir folgende Fragen stellen:

1. Was interessiert mich? (Was mache ich z.B. gerne in meiner Freizeit?)
2. In welchem Unternehmen möchte ich mein Praktikum absolvieren?

Ich empfehle dir ein Praktikum nur in dem Berufsbereich zu absolvieren, der dich wirklich interessiert. Aus meiner Erfahrung als Lehrerin weiß ich, dass SchülerInnen, die in ihren Wunschberufen ihr Praktikum absolviert haben, in erster Linie viel Spaß hatten und dazu noch von ihren Betrieben ein sehr gutes Feedback bekommen haben. Einigen wurde bereits ein Ausbildungsplatz angeboten.

Wie kann ich nach einem Praktikumsplatz suchen?

Nutze verschiedene Informationsquellen. Das können sein:

- Praktikums- und Ausbildungsplatzbörsen (z.B. die Praktikumsplatzbörse bei uns an der Schule)
- Online-Jobbörsen und -portale
- Unternehmen und Organisationen in der Umgebung
- Empfehlungen von Lehrern, Freunden oder Familie

Hier ein kleiner Tipp: viele Unternehmen bieten Schülerpraktika häufig nicht explizit an. Du kannst daher auch nach Unternehmen suchen, die Ausbildungsstellen anbieten und dort wegen eines Praktikumsplatzes anfragen.

Wie bewerbe ich mich? Erstelle einen Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben. Achte darauf, dass deine Unterlagen professionell aussehen, auf die spezifische Praktikumsstelle zugeschnitten sind und deine Motivation für das Praktikum deutlich machen.

Ein Tipp: Du kannst die KI als Hilfe für die Erstellung deiner Bewerbungsunterlagen nutzen, z.B. das Programm GPTDeutsch. Hier musst du keinen Account anlegen. (Um einen Account anzulegen, musst du 18 Jahre alt sein). Du findest es unter diesem Link: <https://chatgpt.ch>

Zeige Flexibilität und sei hartnäckig:

Sei bereit, verschiedene Praktikumsangebote in Betracht zu ziehen. Es ist möglich, dass du einige Absagen erhältst, bevor du deinen idealen Praktikumsplatz findest. Gib nicht auf und bleibe motiviert.

Die Suche nach einem Praktikumsplatz mag zunächst herausfordernd sein, aber mit Planung, Vorbereitung und Engagement wirst du es schaffen.

Halte die Augen offen, interessiere dich für das Thema, frage Bekannte, Verwandte und recherchiere im Internet. Schließlich geht es um etwas sehr Wichtiges in deinem Leben – die Berufswahl.

Irina Olbrich



Praktika 2024 bis 2025	
Schuljahr 2023/2024: Stadtteilschulzweig	
8. Klasse:	24.06.2024 bis 12.07.2024 (3 Wochen)
9. Klasse:	15.01.2024 bis 01.02.2024 (3 Wochen)
9. Klasse:	24.06.2024 bis 12.07.2024 (3 Wochen)
10. Klasse:	24.06.2024 bis 05.07.2024 (2 Wochen)
Gymnasialzweig	
9. Klasse:	24.06.2024 bis 12.07.2024 (3 Wochen)
Schuljahr 2024/2025: Stadtteilschulzweig	
8. Klasse:	30.06.2025 bis 18.07.2025 (3 Wochen)
9. Klasse:	13.01.2025 bis 30.01.2025 (3 Wochen)
9. Klasse:	30.06.2025 bis 18.07.2025 (3 Wochen)
Gymnasialzweig	
9. Klasse:	30.06.2025 bis 18.07.2025 (3 Wochen)
Girls and Boys Day 2024 / 2025 (Teilnahme für Jg. 7 verpflichtend, andere auf Antrag)	
Do., 25.04.2024 / Do., 24.04.2025	



Praktikumsbörse - informativ, ja oder nein?

Jedes Jahr gibt es in der Pausenhalle die Praktikumsbörse für 8.Klässler. Letztes Jahr war ich mit meiner Klasse dort und habe mich informiert und diese Jahr stand ich selber vor meinem Plakat.

Mein Eindruck war ziemlich durchwachsen, weil einige die Präsentationen gut genutzt haben und interessiert waren. Aber es gab wenige, die über die Fragen, die sie auf einer Tabelle stehen hatten, hinaus gefragt haben oder sich sogar nach einem Kontakt erkundigt haben.

Das man in der 8. Klasse noch nicht so ganz weiß, wo die Reise später hingehen soll kann ich gut nachvollziehen, da ich selber bis nach dem zweiten Praktikum nicht so ganz wusste wo meine Reise hingeht. Deswegen macht euch keinen Stress, wenn ihr jetzt noch nicht so ganz wisst, was ihr wollt, oder wofür ihr euch interessiert und was eure Stärken sind, das kommt noch und manchmal sind solche Praktikumsbörsen doch nicht so doof, sondern können ganz schön hilfreich sein.

Einen Tipp hätte ich noch für euch: Nehmt euch ordentlich Zeit für die Suche nach einem Praktikumsplatz, denn viel Zeit und gute Recherche bringt euch schneller ans Ziel!

Lotta Pangritz, 10e



Die Praktikumsbörse 2023



Am 22. und 23.03.23 war es wieder so weit, die Praktikumsbörse der GTST öffnete ihre Türen. SchülerInnen der neunten Klassen präsentierten ihre Praktika auf Plakaten in unserer Pausenhalle. Die Älteren – neunten - Klassen helfen damit den jungen - achten - Klassen bei der Suche von Praktikumsplätzen. Die neunten Klassen stellen ihre Praktika vor und beantworten die Fragen der AchtklässlerInnen. Die SchülerInnen der achten Klassen sind dankbar und einige haben jetzt endlich eine Idee, wo sie sich bewerben wollen. Auch wenn die achten Klassen ein bisschen wortkarg und schüchtern waren, war es trotzdem ein schönes Gefühl den „Jüngeren“ helfen zu können.

Mathilda Bußjäger, 10j



Berufs- und Studienorientierung an der GTST

Nachdem die Klassen der Abschlussjahrgänge den Neubau in Haus N bezogen haben, ist es auch gelungen, hier die Räume für die Berufs- und Studienorientierung anzusiedeln. Das hält die Wege kurz und erleichtert die persönliche Ansprache der Kolleginnen und Kollegen des BO-Teams. In den Räumen N1-14 und N1-15 findet ihr Frau Heinrich von der Jugendberufsagentur (JBA). Sie berät vor allem die 10. Klassen und die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe.



Auch Frau Stähr und Herr Kosinski aus der Berufsschule Burgstraße (BS12) stehen dort bereit, um den Jahrgang 10 mit Rat und Tat zu unterstützen und zu coachen.

In dem Raum findet ihr außerdem eine ganze Menge Informationsmaterial, das euch bei der beruflichen Orientierung oder bei der Gestaltung eurer Bewerbungsunterlagen helfen kann. In dem Raum stehen euch Laptoparbeitsplätze zur Verfügung, die ihr während der Bürozeiten des BO-Teams gerne für eure Bewerbungsvorhaben nutzen könnt. Kommt einfach mal vorbei.

AllAbout Redaktion



Berufsbüro (N1-14)



Beratungszeiten:

Frau Heinrich (Jugendberufsagentur):

Frau Heinrich (Jugendberufsagentur):

Dienstag und Donnerstag

jeweils 1. bis 6. Stunde

und häufig am Montag

oder nach Vereinbarung!

Katrin.heinrich@arbeitsagentur.de



Frau Stähr (BS12):

Dienstag, 3./4. Stunde = 10f (Hfr)

5./6. Stunde = 10c (Oto)

...oder nach Vereinbarung!

Anne.staehr@gts-tonndorf.de

Herr Kosinski (BS12):

Montag, 1./2. Stunde = offen Sprechzeit

3./4. Stunde = 10b (Htl)

5./6. Stunde = 10j (Win)

Mittwoch, 5./6. Stunde = 10h (KI)

Donnerstag, 1./2. Stunde = 10d (Ni)

3./4. Stunde = 10g (SM)

5./6. Stunde = 10e (LNg)

...oder nach Vereinbarung!

Thomas.kosinski@gts-tonndorf.de



Theorie und Praxis - Über Sinn und Zweck der Praktika an der GTS

„Theoretisch weiß ich, was ich werden will, ...aber praktisch habe ich wenig Plan, was da auf mich zukommt.“

Weit über 300 Ausbildungsberufe und aktuell 20.000 (!) verschiedene Studiengänge warten auf euch. Sich in dem Dschungel zurechtzufinden, ist so gut wie unmöglich.

Praktika sind bei der Berufsorientierung daher aus mehreren Gründen wichtig:

1. Einblick in den Arbeitsalltag: Praktika bieten die Möglichkeit, einen Einblick in den Arbeitsalltag und die Arbeitsbedingungen verschiedener Berufe zu erhalten. Praktikant*innen können erfahren, welche Aufgaben sie erwarten, wie die Zusammenarbeit im Team funktioniert und welche Anforderungen an sie gestellt werden.
2. Kontakte knüpfen: Viele Ausbildungsverträge kommen nach einem Praktikum zustande, das sowohl den Arbeitgebern als auch den Schüler*innen gefallen hat.
3. Sammeln von Erfahrungen und Kompetenzen: Während des Praktikums können Schüler*innen praktische Erfahrungen sammeln und Fähigkeiten wie Kommunikation, Organisation und Problemlösung weiterentwickeln. Das braucht man nicht nur für den Berufseinstieg sondern immer und überall.
4. Abgleich von Vorstellungen und Realität: Ein Praktikum beantwortet die Frage, ob ein Beruf wirklich zu einem passt, meist ziemlich schnell und zuverlässig.
5. Etwas Neues kennenlernen: Ein Praktikum heißt nicht nur, dass man mal aus dem Schulalltag herauskommt und neue Leute kennenlernt. Es kann außerdem richtig Spaß machen, neue Talente an sich zu entdecken.

Spätestens die Coronazeit, in der die Durchführung von Praktika erschwert war, hat gezeigt, dass die Praktika ungemein wichtig sind, um seinen Traumberuf zu finden. Das zeigen jetzt die entsprechenden statistischen Auswertungen. Wem die Erfahrungen des Praktikums fehlen, der hat es viel schwerer, den richtigen Ausbildungsplatz zu finden. Die Gyula Trebitsch Schule legt daher großen Wert darauf, dass alle Schüler*innen praktische Erfahrungen sammeln und sich möglichst umfassend beruflich orientieren und ausprobieren können. Das Angebot reicht von der Teilnahme am Girls and Boys Day in den jüngeren Jahrgängen, über längere Praktika in den Jahrgängen 8 bis 10, bis zu individuellen Vereinbarungen für Praktika in der Oberstufe, um den Übergang in den Beruf gut hinzubekommen.

Jens Wohlert

9k lernt das Sanitätshaus

„Stolle“ kennen

Ende Januar ist Praktikumszeit für die 9. Klassen. Die Schüler*innen bewerben sich für das Praktikum, gehen in die Betriebe, Firmen oder Unternehmen, um Berufe kennenzulernen.

Unsere Basisklasse 9k lernt Deutsch als Zweitsprache nur wenige Monate, deshalb können wir an dieser tollen Aktion noch nicht teilnehmen :(Trotzdem möchten wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten, dabei sein. Im Deutschunterricht lernen wir Berufsbezeichnungen, bearbeiten Texte zum Thema „Berufswahl“, sprechen über unsere Traumberufe, die wir erlernen möchten, nachdem wir die ESA-Prüfungen geschafft haben.

Am 18. Januar besuchten wir das Sani-

tätshaus „Stolle“, das unweit der Schule liegt. Während der Führung durch die Abteilungen Orthopädische Schuhe, Orthetik, Prothetik und Bandagistik haben wir gesehen, was für Produkte die Mitarbeiter*innen herstellen, wie sie mit Kunden arbeiten, also wie sie die Menschen buchstäblich „auf die Beine stellen“.

Frau Wiecking, die uns durch „Stolle“ führte, sagte uns, dass sie sich nie vorstellen könnte, im Büro den ganzen Tag



am Computer zu sitzen. Sie liebt ihr Handwerk und freut sich über Kontakte mit Menschen, die Hilfe brauchen.

Wir danken Frau Wiecking für die spannende Führung und dem ganzen Stolle-Team für den freundlichen Empfang.
Helia Khodashahi & Omid Shams, 9k



Meine Lieblingsblumen: Lilien

Da ich mir oft bunte Blumensträuße kaufe, habe ich mich gefragt, wie man die bindet und wie die Arbeitsabläufe einer Floristin sind. Deswegen habe ich mein zweiwöchiges Praktikum im Blumenladen „Blume 2000“ im Quarree Wandsbek absolviert. In der ersten Woche meines Praktikums habe ich meine Kolleginnen kennengelernt und die grundlegenden Tätigkeiten sowie den Umgang mit Blumen kennengelernt. Ich habe gelernt, wie man Blumen schneidet und richtig pflegt. Ich habe gelernt, wie man die Blumen präsentiert und kombiniert, außerdem durfte ich Kunden helfen und beraten. In der zweiten Woche durfte ich neue Ware einräumen und habe gelernt, wie man Sträuße bindet. Angefangen habe ich mit kleinen Sträußen, die dann immer größer wurden. Ich durfte auch an die Kasse und habe die Blumen im ganzen

Laden gegossen.

Das Praktikum bei Blume 2000 war eine sehr schöne und eine interessante Erfahrung für mich. Ich habe viele neue Blumenarten kennengelernt und ihre Pflege. Meine Lieblingsblume ist die Lilie geworden. Das Sträuße binden hat mir am besten gefallen und ich kann mir vorstellen, ab jetzt zuhause auch mal welche zu binden. Ich habe viel gelernt und bin dankbar für diese Chance. Die Atmosphäre im Laden hat mir auch gefallen sowie das Arbeiten mit meinen Kolleginnen.

Insgesamt war das Praktikum bei Blume 2000 eine große Gelegenheit für mich mehr über Blumen zu lernen und mehr über die Arbeit eines Floristen zu erfahren.

Ich bin dankbar, diese Erfahrung gemacht zu haben und kann es jedem



weiterempfehlen, der daran interessiert ist.
Hiranur Karaoglu, 10g

Medikamente selber herstellen!

Ich habe mein Praktikum in der Antares Apotheke gemacht, die nicht nur eine öffentliche Apotheke ist, sondern auch individuelle Arzneimittel herstellt und diese an Krankenhäuser, Kliniken und Arztpraxen liefert. Vom Lager bis zum

Labor, alles ist dabei! Die meiste Zeit war ich im Lager und habe Bestellungen vorbereitet, Pakete verschlossen oder in die Automaten eingelagert.

Doch ich habe auch in anderen Bereichen gearbeitet, wie z.B. im Kundenservice, dem Apotheker geholfen oder Medikamente ausgeliefert. Ich persönlich mochte es im Kundenservice, also im Büro gar nicht, weil es sehr langweilig war. Als Lieferant war ich insgesamt 2 Tage mit unterwegs. Wir haben Folgende beliefert: Tabea Krankenhaus, Kinderkranken-



haus Wilhelmstift und eine Arztpraxis. Am besten fand ich das Labor! Ich durfte viel mitarbeiten und habe viel über das Herstellen von Medikamenten gelernt. Zum Beispiel haben wir eine medizinische Handcreme hergestellt auf der Basis von Vaseline! Es war ein schönes Praktikum und im Allgemeinen würde ich dem Praktikum eine 8,5 von 10 geben.
Leon Podsada, 10g

Ich weiß jetzt, was ich nicht will

Mein Praktikum habe ich vom 23.01.-03.02.2023 bei AL-TAT Market, einem türkischen Laden in Jenfeld, gemacht. Ich habe täglich um 8.00 Uhr angefangen und um 12.00 Uhr aufgehört. In der ersten Woche habe ich aufgepasst, dass niemand etwas klaut oder kontrolliert, ob die Lebensmittel in der richtigen Reihe sind, dafür musste ich die Ware im Regal vorziehen. Die Kollegen waren sehr nett und haben mir auch Essen angeboten. Ich

hatte 30-40 Minuten Pause. In der zweiten Woche haben wir Ware bekommen und mussten diese ein- und ausräumen. Es hat mir echt viel Spaß gemacht. Ich würde aber nicht noch einmal dort mein Praktikum machen, weil es nicht mein Traumberuf ist. Es war alles sehr einfach und wenn du das machst, was dein/deine ChefIn sagt, wird es sehr einfach sein und du bekommst nur gute Rückmeldungen.
Amir Ait Oufkir, 10g



Mein Praktikum im Januar 2023 beim Tierarzt

Ab sofort kann ich nach meinem Praktikum nun meinen Hund selber verarzten. Denn, auch wenn man es nicht denkt, man darf als Praktikant beim Tierarzt sehr viel mitmachen. Natürlich kann man nicht alles tun, aber Impfungen aufziehen und Tiere streicheln, das habe ich sehr gerne gemacht. Auch wenn Herrchen und Frauen manchmal anstrengender sind als die Tiere selbst, ist es doch ein sehr aufregender Beruf. „Was ist denn genau aufregend?“, fragt ihr euch, na ja so eine Pyometra (Pyo) ist schon echt spannend. Für die, die nicht wissen was eine Pyo ist: Eine Pyometra ist eine eitriges Gebärmutterentzündung, die häufig als Notfall

anzusehen ist. Es handelt sich um einen entzündlichen, degenerativen Prozess (Veränderung eines Gewebes oder eines Organs durch Abnutzung) im Bereich der Gebärmutter-schleimhaut, oft sekundär durch Bakterien. Na, wie klingt das? Zum Umfallen - nicht wahr.
Mathilda Bußjäger, 10j



Mein Praktikum im Bezirksamt Hamburg-Mitte

Falls ihr Lust auf ein bisschen Abenteuer habt und euch etwas für die Natur interessiert, kann ich euch einen kleinen Einblick in mein Abenteuer beim Bezirksamt Hamburg Mitte in der Abteilung Management des öffentlichen Raumes zeigen. Klar klingt das jetzt erst mal ein bisschen langweilig, nach Bürojob, was es ja auch zum Teil ist, aber man kommt auch viel raus und sieht viel Neues von Hamburg. So wie ich einen schönen Einblick hatte in Hamburgs Naturschutzgebiete, sowie den Wilhelmsburger Inselpark bei Ortsterminen.

Eines meiner spannendsten Erlebnisse war die Exkursion ins Heuckenlock (Naturschutzgebiet direkt an der Elbe). Unser

Auftrag war Krabbendosen der Wilderer aus den Prieln der Elbe zu holen. Das sind zusammengedrückte Dosen, die Wilderer in den Schlick stecken, um Krabben zu fangen. Das ist verboten! Um die Dosen zu holen, mussten wir in die Elbe. Es war Ebbe, so war es auch sehr matschig und ich hatte ab und zu Schiss stecken zu bleiben. Es war so unglaublich, am Rand der Fahrinne der Container Schiffe zu stehen und das Schiff direkt an mir vorbeifahren zu sehen... Auch wenn es arschkalt war und matschig, es hat sich gelohnt. Erfolgreich waren wir auch, nach ungefähr zwei Stunden hatten wir zwischen 12 und 13 volle Säcke mit Dosen, die wir natürlich vorher ausgeleert hatten, aber zum Glück



waren keine Krabben mehr drin.

So, wer hat Interesse an so einem Praktikum?

Lotta Pangritz, 10e

Reportage Berufsmesse

„Ich habe selten eine derart motivierte, interessierte und gut vorbereitete Schülerschaft auf einer Messe erlebt.“

Das Zitat stammt von Jochen Barnstedt, der das Recruitment bei DESY leitet, einem der weltweit bekanntesten Zentren für naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit Sitz in Hamburg. „Ich bin absolut begeistert und es hat einen riesigen Spaß gemacht“, so Herr Barnstedt weiter. Viele Schülerinnen und Schüler hatten sich mithilfe ihrer Lehrkräfte offenbar gut auf die Unternehmen und deren Angebote für Ausbildung oder Studium vorbereitet. Das Lob zur Qualität zahlreicher Gespräche haben wir während und im Anschluss der Berufsmesse von zahlreichen Ausstellern gehört und es freut uns sehr, denn genau das war das Ziel: Schülerinnen und Schüler sollten mit Firmen ins Gespräch kommen und sich niedrigschwellig informieren oder das Beratungsangebot von z.B. Handels- und Handwerkskammer oder den Beruflichen Schulen wahrnehmen können.

Vor allem zu Beginn der Messe um 17

Uhr platzten die Ausstellungsräume in der Mensa und im Foyer K fast aus allen Nähten, ohne dass es allerdings zu voll wurde. Nach dem „CheckIn“ konnten die Schülerinnen und Schüler aber schnell zu ihrem Wunschgesprächspartner gelangen, um ihre Fragen zu klären. Positiv fiel auch auf, dass häufig Eltern ihre „Kinder“ begleitet haben, vor allem in der zweiten Hälfte der Veranstaltung, als die Oberstufe die Messe besucht hat, die von nahezu allen Tutorinnen und Tutoren begleitet wurde. Ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung.

Knapp eine Woche nach der Messe sind jetzt die ersten konkreten Ergebnisse da: Zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben die Chance genutzt und Bewerbungen an die Aussteller verschickt



und warten jetzt auf eine Einladung zu einem individuellen Gespräch. Der persönliche erste Kontakt auf der Messe ist da Gold wert, um sich aus der Masse der Bewerberinnen und Bewerber hervorzuheben, weil man sich auf das Gespräch bei der Messe beziehen kann und die Kontaktdaten der Unternehmen kennt.

Vereinzelt kamen sogar Unternehmen direkt auf Lehrkräfte zu und fragten nach Jugendlichen, die ihnen besonders positiv aufgefallen sind und die sie sich gut als Azubis oder zukünftige Mitarbeiterin

oder Mitarbeiter vorstellen können. Die entsprechenden Kontakte haben wir als Schule natürlich gerne hergestellt und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei ihren Bewerbungsvorhaben.

Abschließend sei allen Unterstützerinnen und Unterstützern gedankt, die die Messe durch ihre Planungsarbeit und den Einsatz am Tag X zu einem großen Erfolg gemacht haben. Dies gilt insbesondere für das Catering-Team und Frau Wolbring-Priebe. Die Aussteller, die schon einen langen Arbeitstag hinter sich hatten, haben

sich über das reichhaltige Angebot an Brötchen, Gemüse, Obst und Getränke sehr gefreut. Durch den Einsatz des Catering Teams fühlten sich die Unternehmen nicht nur sehr willkommen, das trug auch entscheidend zu einer guten und positiven Stimmung bei.

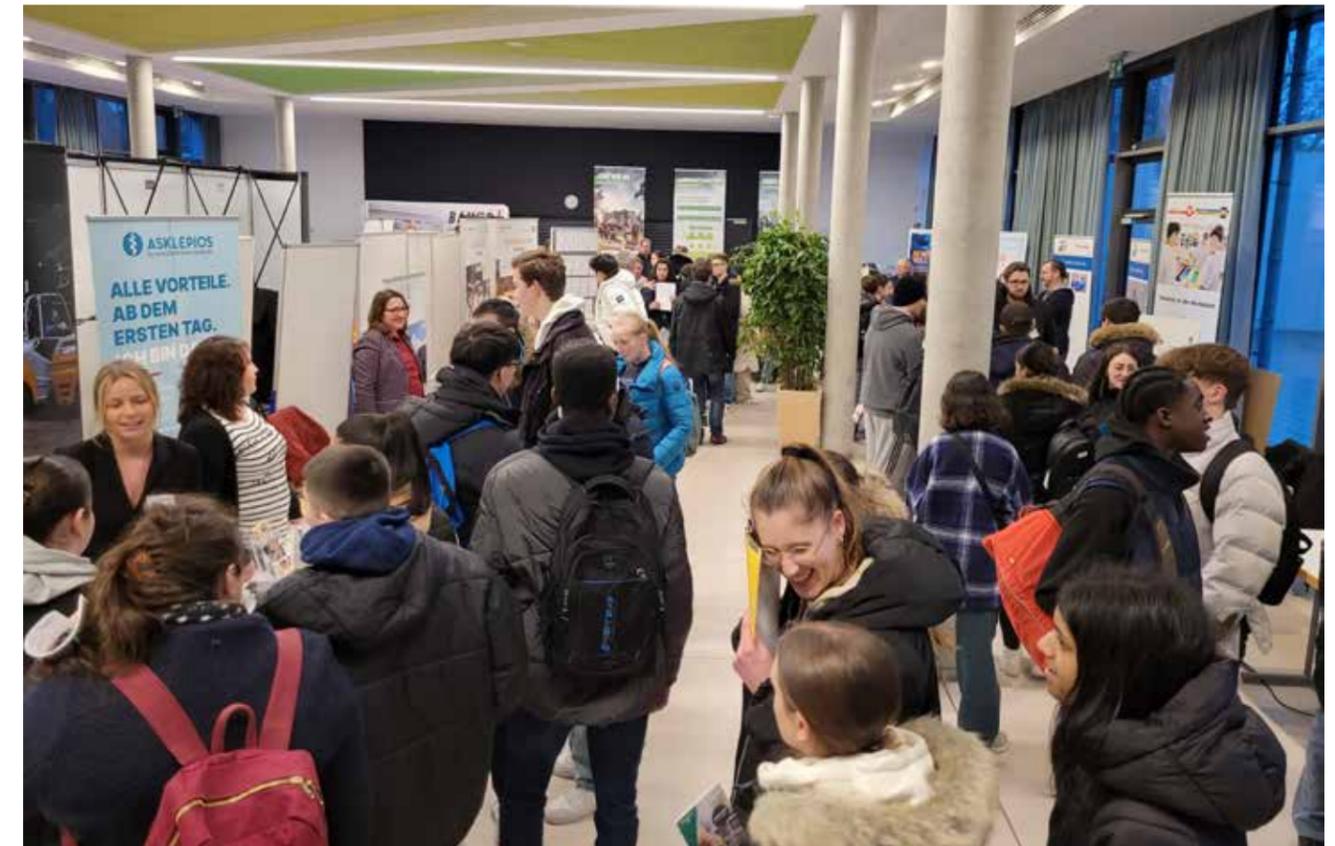
Ich komme nicht umhin, meiner Tutengruppe, dem Profil 4 des S2 ganz herzlich zu danken, die ab 14 Uhr durchgängig bis 21 Uhr vor Ort war, Möbel – es waren sehr viele Tische und Stühle innerhalb sehr kurzer Zeit zu bewegen – geschleppt

haben, die Aussteller an den Schranken im Empfang genommen und beim Ausladen und Aufbau unterstützt hat und immer ansprechbar war. Dieser große Einsatz war nicht selbstverständlich und hat die praktische Umsetzung erst möglich gemacht. Eine große Anstrengung, aber es hat sich „megagelohnt“ und euer Einsatz hat mich zutiefst gerührt. Danke. Jens Wohler, Koordinator für Berufsorientierung und Organisator der Berufsmesse

Berufsmesse Tonndorf / Ausstellerverzeichnis 2023

Nr.	Firma	Berufe /Studiengänge (alle m/w/d)
1	Asklepios Kliniken	Pflegefachmann, Operationstechnischer Assistent OTA, Anästhesietechnischer Assistent ATA, Medizinisch-technischer Radiologie-Assistent MRTA, Medizinisch-technischer Laboratoriums-Assistent MTLA, Duales Studium Pflege
2	Aurubis	Chemikant, Industriemechaniker, Verfahrenstechnologe, Mechatroniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Fachkraft für Hafenlogistik, Chemielaborant, Werkfeuerwehrmann, Industriekaufmann; Studium: Bachelor of Science in Business Administration
3	Bauer Elektroanlagen	Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker für Gebäudesystemintegration, Informationselektroniker
4	Berufliche Hochschule Hamburg	BWL-Industrielles Management + Industriekaufmann; *BWL-Bank- und Finanzwirtschaft + Bankkaufmann; *BWL-Marketing und Kommunikationswirtschaft + Kaufmann für Marketingkommunikation; *Informatik + Fachinformatiker; *BWL-Management von kleinen und mittleren Unternehmen + handwerkliche und gewerblich-technische Berufe
5	Bonprix	Kaufmann im Groß- und Außenhandel; Bürokaufmann; Kaufmann im Einzelhandel; Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik
6	BS02 Berufliche Schule Wirtschaft und Handel	Höhere Handelsschule; Gestalter visuelles Marketing; Drogist; Verkäufer, Kaufmann im Einzelhandel
7	Berufliche Schule für Friseur und Kosmetik Burgstraße mit FOS für Gesundheit und Soziales (BS12) sowie AV dual	Ausbildungsvorbereitung (AV-dual), Berufsvorbereitung, Pflege und Gesundheit, Friseur, Kosmetik, Maskenbild
8	DESY	Elektroniker für Betriebstechnik, Elektroniker für Geräte und Systeme, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker für Systemintegration, Industriekaufleute, Industriemechaniker, Kaufmann für Büromanagement, Konstruktionsmechaniker, Mechatroniker, Technisches Produktionsdesign, Tischler, Studienangebote: Allgemeine Informatik BS, Elektrotechnik BS
9	DSV Air and Sea Transport	Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist, Kaufmann für Büromanagement
10	Eurovia Teerbau	Straßenbauer, Tiefbaufacharbeiter, Asphaltbauer, Industriekaufleute
11	Garten- und Landschaftsbau Elsaesser	Gärtner im Garten- und Landschaftsbau
12	Gyula Trebitsch Schule Tonndorf	Lehrer, FSJ
13	Hamburg Wasser	Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Industriemechaniker, Rohrleitungsbauer, Duales Studium: Wirtschaftsinformatik
14	Handelskammer Hamburg	Ausbildungsberufe allgemein, Berufsorientierung und Ausbildungsvermittlung in Handel, Dienstleistung und Industrie
15	Handwerkskammer Hamburg	Über 100 Ausbildungsberufe im Hamburger Handwerk: von A wie Augenoptiker bis Z wie Zweiradmechaniker

16	Harry Vigass	Maler und Lackierer, Trockenbaumonteur
17	HIBB Wandsbek	Berufsvorbereitung; Berufsausbildung; Berufliches Gymnasium, Fachoberschule, Höhere Technischule, Höhere Handelsschule, Fachschule etc.
18	Hochbahn	Elektroniker für Geräte und System, Elektroniker für Betriebstechnik (auch in Teilzeit), Elektroniker für Informations- und Systemtechnik, Industriemechaniker, Mechatroniker (auch in Teilzeit), Gleisbauer, Fachkraft im Fahrbetrieb, Industriekaufmann, Kaufmann für Dialogmarketing (Teilzeit), Duales Studium: Bauingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Business Administration
19	Jugendberufsagentur	Berufs- und Studienberatung Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen, Duales Studium: BA Arbeitsmarktmanagement; BA Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung
20	KHS Corpoplast	Mechatroniker; Elektroniker für Automatisierungstechnik; Industriemechaniker; Zerspanungsmechaniker; Fachkraft für Metalltechnik, Industriekaufmann; Duales Studium
21	Otto Wulff	Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Immobilienkaufleute
22	Parkresidenz Rahlstedt	Gesundheits- und Pflegeassistenten (GPA)
23	Pflegen und Wohnen	Pflegefachmann, Gesundheits- und Pflegeassistenten (GPA)
24	Securitas	Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Informationselektroniker Brandschutz- und Gefahrenmeldeanlagen
25	Senator International Spedition	Kaufmann für Speditions- und Logistkdienstleistung, Schifffahrtskaufmann (MAERSK), Duales Studium Bachelor of Science in Business Administration (BWL)
26	Still GmbH	Industriekaufmann, Groß- und Außenhandelskaufmann, Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Konstruktionsmechaniker, Fachkraft für Lagerlogistik, Mechatroniker, Werkstoffprüfer, Technischer Produktdesigner; Duales Studium im Bereich Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen, Duales Studium für Mechatronik, Elektrotechnik sowie Maschinenbau
27	Stromnetz Hamburg	Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik; Studium: Elektrotechnik BS und Informationstechnik BS
28	Translogistik	Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service, Fachkraft für Lagerlogistik
29	Volkswagen-Gruppe	Fachkraft für Lagerlogistik; Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker; Automobilkaufmann; Fahrzeuglackierer ; Kfz-Mechatroniker
30	Hamburger Energiewerke GmbH	Industrieelektriker, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker Studium: Informatik Ingenieurwesen BS, Maschinenbau BS, Computer Science BS, Green Technologies BS,



Berufsmesse 2023

Am 16.02.23 wurden alle 9. und 10. Klassen zur Berufsmesse in der Mensa eingeladen. Es waren fast alle Schüler/innen da! Wir konnten uns bei der Berufsmesse umschaun, Fragen stellen und vieles mehr! Über 50 Betriebe haben sich an den verschiedenen Ständen vorgestellt. Es war sehr voll, also war es relativ schwer mit einzelnen Betrieben in Ruhe zu sprechen. Aber man konnte nicht nur Gespräche führen, wir haben sogar Geschenke bekommen wie z.B. Gummibärchen, Sonnenbrillen, Stifte, Zollstöcke und vieles mehr! Wenn wir Glück hatten, konnten sich manche sogar direkt ein Praktikum sichern.

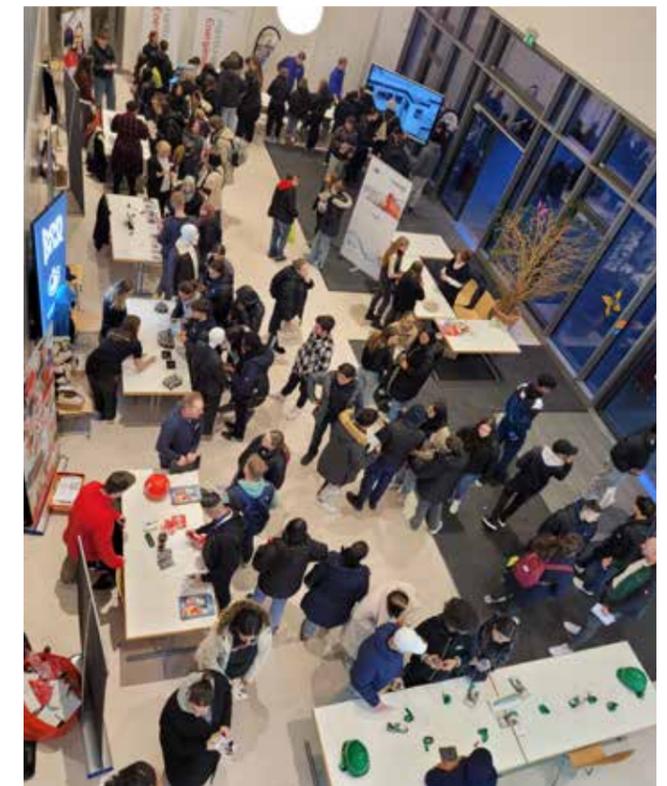
Es war ein schöner Abend und ich empfehle jedem, der die Chance hat, dort hinzugehen.

Leon Podsada, 10g

Mir fehlten die kreativen Angebote

Die letzte Berufsmesse in der Schule, an die ich mich erinnere, war in der Pausenhalle und im Vergleich dazu war diese Berufsmesse allein schon wegen der Menge an Ständen eine Verbesserung. Doch leider -und das ist etwas, das ich bei so ziemlich jeder Messe sehe - fiel die Auswahl eher zu einseitig aus. Sage und schreibe 14 Angebote für den Beruf Elektroniker und je sechs Angebote bei den Berufen Industriekaufmann/-mechaniker oder Mechatroniker.

Nicht nur das, so ziemlich alle an den Messeständen vorgestellten Berufe waren welche, die in den technischen oder den



naturwissenschaftlichen Bereich gingen und das spiegelt leider in keinster Weise die Schülerschaft der Oberstufe wider. Viele wollen studieren, suchen nach etwas Kreativem, etc. und das ist etwas, was sie hier nicht finden konnten.

Emilie Gott, S4



Mein Besuch bei der Berufsmesse

Als ich mit vielen anderen Schüler*innen vor der Mensa stand, ging das Gedränge und Geschubse um 17.00 Uhr los. Das passierte, weil vor der Mensa der Check in stattfand. Jeder musste zu einer Tafel, an der viele Zettel hingen. Dort standen die unterschiedlichen Klassen und Namen der Schüler. Jeder musste dort das Datum, die Uhrzeit und seine Unterschrift eintragen, um später die Anwesenheit zu kontrollieren. Als jeder Schüler und jede Schülerin damit fertig war, durfte man zu den Ausstellungen. Da war so viel los, dass ich meine Freunde in der Menschenmenge verloren habe. Dort gab es schon viel zu entdecken, aber die meisten Unternehmen, die vorgestellt werden sollten, waren nicht da. Ich bin zum Beispiel zu den Ausstellungen Garten und Pflege oder auch Wohnen und Einrichten gegangen. Dort konnte man z.B. einen Locher, Süßigkeiten oder auch Beutel mitnehmen. Leider sind die meisten genau deswegen dahin gegangen. Viele Schüler*innen sind dann zum Schluss nochmal zum Check out gegangen und durften dann nach Hause, genauso wie ich. Also war das einerseits ein chaotischer aber andererseits auch interessanter Abend.
Finja Bennin, 10a

Ein erfolgreiches Konzept

Im Februar fand die zweite schulinterne Berufsmesse statt, in deren Rahmen Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9-14 niedrigschwellig Kontakt mit potenziellen Ausbildungsbetrieben knüpfen konnten. Auch Kolleginnen und Kollegen der Berufsschule waren vor Ort, um beispielsweise beim Weg ins AV-Dual zu beraten.

Ich habe ein sehr lebhaftes Treiben, interessiert fragende Schülerinnen und Schüler und freundlich erläuternde Auszubildende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firmen erlebt.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die im Vorfeld in ihren Klassen gearbeitet haben, um unsere Schülerinnen und Schüler vorzubereiten. Insbesondere bedanke ich mich bei Frau Uher und Herrn Janell, die als Abteilungsleitungen eingebunden waren und Herrn Wohler, der für die Veranstaltung im Rahmen seines Aufgabengebietes maßgeblich verantwortlich war.
Oliver Lerch



Unser Cateringteam - Brötchen schmieren im Akkord



„Um 15.00 Uhr kommen die Aussteller aus ihren Betrieben zu uns, sie werden dann Hunger haben und würden bestimmt gerne etwas essen, bevor sie ihre Stände aufbauen“, so lautete unser Auftrag vom Organisator der Berufsmesse, Herrn Wohler.

150 Brötchenhälften mussten in 90 Minuten geschmiert und angerichtet, 160 Tassen Kaffee gekocht und diverses Gemüse – Vitamine gehören schließlich zu einer gesunden Ernährung dazu – gewaschen und geschnitten werden.

Pünktlich um 14.55 Uhr war alles aufgebaut und das Cateringteam hatte sogar schon die Küche – den Pausenfüller – wieder sauber gemacht. Und dann begann das Warten auf die Aussteller, die sich zwar verspäteten, sich dafür später aber umso mehr über die Brötchen freuten.

So etwa sieht ein Arbeitstag unseres Cateringteams aus. Wir können uns eigentlich als kleine Schülerfirma bezeichnen, denn zu unserer Arbeit gehören nicht nur der Service, sondern auch die Budgetplanung und der Einkauf. Dass alles muss neben dem normalen Unterricht stattfinden – und es klappt. Das Cateringteam der GTST kann auf viele tolle Einsätze zurückblicken: Flying Fingerfood bei der Namensgebungsfeier, Verabschiedungen von KollegInnen, Neujahrsempfänge, Schulentlassungsfeiern. Einmal haben wir sogar Fingerfood in die HafenCity zu Hamburg Wasser geliefert.

Das Cateringteam arbeitet ehrenamtlich und freiwillig.
Karin Wolbring-Priebe



Schulsanitäter an der GTST

Seit vielen Jahren bilde ich in Kooperation mit den Maltesern Schulsanitäter an unserer Schule aus.

„Der (Malteser) Schulsanitätsdienst unterstützt die Schulleitung in ihrer Verantwortung für die Sicherheit der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. In Notfällen kümmern sich die Schulsanitäter maßgeblich um das Wohlergehen ihrer Patienten und tragen Verantwortung für die ihnen zur Verfügung stehenden Räume, Geräte und Materialien.“ (<https://www.malteser.de/junge-menschen-und-schule/schulsanitaetsdienst.html>)

Kleine Notfälle kommen an einer Schule mit täglich über 1600 anwesenden SchülerInnen und LehrerInnen sehr oft vor. Kinder schneiden sich an Papier und brauchen einen Wundschneidverband, umgangssprachlich Pflaster; SchülerInnen knicken beim Sportunterricht um und brauchen ein Cool Pack: Unsere Schulsanitäter wissen immer was zu tun ist.

Bei Schulveranstaltungen wie Sportturnieren oder abendlichen Theateraufführungen sind unsere SchulsanitäterInnen anwesend und können im Notfall helfen oder ggf. auch einen RTW rufen.

„Mit dem Aufbau und der Betreuung von Schulsanitätsdiensten, Erste-Hilfe-Ausbildungen für Schüler ... , möchten wir jungen Menschen das Thema „Helfen“ näher bringen: Anpacken, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, Zivilcourage zeigen und vielleicht sogar Leben retten.“ (<https://www.malteser.de/junge-menschen-und-schule/schulsanitaetsdienst.html>)

Wenn ich zu Beginn eines neuen Kurses meine SchülerInnen frage, warum sie den Kurs gewählt haben, obwohl sie zwei bis drei Mal ein ganzes Wochenende einen Kurs bei den Maltesern belegen müssen, kommt sehr oft als Antwort: „Ich möchte Menschen helfen können.“ oder „Ich bin bei der Jugendfeuerwehr und möchte mehr zu Erste Hilfe lernen.“ Oder „Ich möchte was fürs Leben lernen.“

Tolle Antworten von jungen Menschen, insbesondere in einer Zeit, in der ehrenamtliche Mitarbeiter in vielen Bereichen Seltenheit geworden sind. Dabei brauchen wir genau dies in unserer Gesellschaft: Menschen, die sich um schwächere, kranke, junge oder ältere Menschen kümmern.

Ein toller Nebeneffekt dieser Ausbildung ist das Zertifikat, dass man am Ende erhält. Das kann im besten Fall die Tür in eine Ausbildung öffnen: Menschen, die bereit sind, sich für die Allgemeinheit zu engagieren sind immer gerne gesehen.

Wir haben immer viel Spaß bei der Ausbildung und nehmen unsere Aufgabe hier an der GTST ernst.
Karin Wolbring-Priebe



Entdecke die Magie der Veranstaltungstechnik an unserer Schule!

Ein neuer Tag beginnt und in unserer Pausenhalle erwacht sie zum Leben: die faszinierende Welt der Veranstaltungstechnik. Hier werden nicht einfach nur Kästen geschoben und Kabel verlegt – hier entsteht pure Magie. Ein unsichtbares Netzwerk aus Tönen, Lichtern und Bildern, das unsere Veranstaltungen zum Leben erweckt.

Es beginnt alles mit den üblichen Rufen: „Kannst du bitte die Leiter holen?“ oder „Hat jemand die Fernbedienung für den Beamer gesehen?“ – sie kann doch nicht schon wieder weg sein“. Doch hinter diesen einfachen Sätzen verbirgt sich eine komplexe Welt, die von unserer engagierten Eventtechnik-Schüler:innen beherrscht wird.

Was machen wir? Wir sind die stillen Helfer im Hintergrund, die den Klang perfekt abstimmen, das Licht so setzen, dass es Emotionen weckt, und die Kameraführung so meistern, dass sie die schönen Momente einfängt. Bei Kulturveranstaltungen, Elternabenden, Lesungen, Sportevents, Einschulungen, Entlassungsfeiern, Konzerten und unzähligen weiteren Anlässen bringen wir durch unsere AG die Veranstaltungen auf das nächste Level.

Doch bevor der Vorhang fällt und das Spektakel beginnt, lernen wir – und das intensiv. Welches Kabel benötigen wir, um das Lichtsteuerrack anzuschließen? Wo liegt der feine Unterschied zwischen einem XLR- und einem DMX-Kabel? Wie schließen wir die Stagebox am Mischpult an? Unsere AG ist nicht nur ein Ort des kreativen Schaffens, sondern auch des intensiven Lernens. Schüler:innen von der 5. bis zur 13. Klasse arbeiten hier Hand in Hand, lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig.

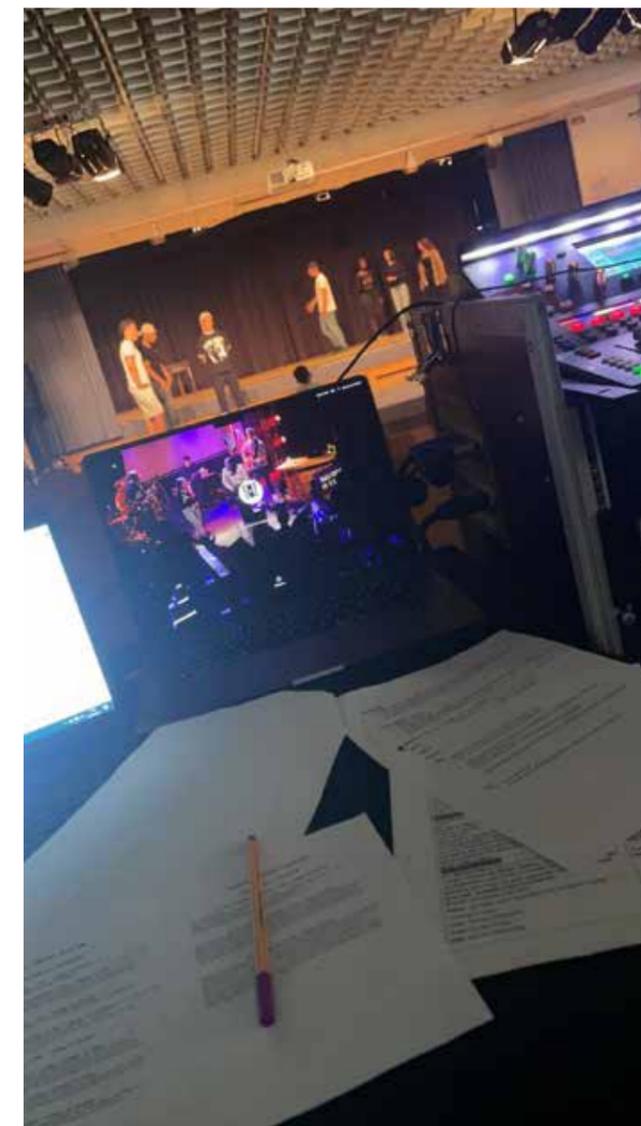
In unserer Eventtechnik-AG bieten wir nicht nur technisches Know-how, sondern auch die Möglichkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Stressresistenz zu entwickeln. Unsere Techniker:innen sind nicht nur Fachleute, sondern auch Teamplayer, die eigenverantwortlich Veranstaltungen betreuen können.

Und wir decken eine ganze Bandbreite von Berufsfeldern ab: Tontechniker:in, Lichttechniker:in, Videotechniker:in, Veranstaltungstechniker:in und Eventmanager:in. Unsere Schüler:innen können sich in einen oder mehrere dieser Bereiche einarbeiten und so ihre Leidenschaft finden.

Sollte der Traum erwachen, eine dieser faszinierenden Technikdisziplinen später zum Beruf zu machen, können unsere Schüler:innen auf das hier erworbene Wissen und die Erfahrung zurückgreifen. Doch auch für andere Berufe sind unsere Fähigkeiten von unschätzbarem Wert. Teamfähigkeit, Belastbarkeit und logisches Denken sind universelle Kompetenzen, die in allen Lebenslagen gefragt sind.

Also, seid gespannt und lasst euch von unserer Leidenschaft für die Veranstaltungstechnik anstecken. Das Saallicht erlischt, das Intro startet, und schon beginnt die faszinierende Show, die wir mit Hingabe und Können gestalten. Willkommen in unserer Welt – der Welt der Veranstaltungstechnik!

Eventtechnik-Team



Berufsmesse- Vocatium



Am 4. September versammelte sich das gesamte S3 im Hörsaal, um wichtige Informationen über die Vocatium zu erhalten. Hinter dem lateinischen Begriff „Vocatium“ verbirgt sich die Bedeutung „Berufung“. Es geht hierbei nicht nur um die bloße Wahl eines Berufs oder Studiums, sondern vielmehr darum, durch eine gründliche Vorbereitung, den maßgeschneiderten Beruf für sich zu finden.

Frau Awolin vom Institut für Talententwicklung (IfT) nahm sich eine Stunde Zeit, um uns den genauen Ablauf zu erläutern, die teilnehmenden Unternehmen und Hochschulen vorzustellen sowie uns wertvolle Tipps für die Gespräche am Messetag zu geben. Fragen konnten direkt in der Runde mit Frau Awolin geklärt werden. Es war erstaunlich, wie diszipliniert und ruhig eine so große Anzahl von Schülerinnen und Schülern sein kann.

Sämtliches Informationsmaterial wurde sowohl in digitaler als auch in Papierform bereitgestellt, was äußerst praktisch war. Bereits nach zwei Tagen mussten wir unsere Wahlbögen, auf denen wir unsere Gesprächswünsche notiert hatten, bei unseren Tutorinnen und Tutoren abgeben. Obwohl der Messebesuch freiwillig war, haben sich fast alle von uns angemeldet. Über Herrn Wohlert wurden die Anmeldungen dann weitergeleitet, und eine Woche vor der Messe erhielten wir Bescheid, ob unsere Gesprächswünsche berücksichtigt werden konnten.

Die Informationsbeschaffung, Organisation und Anmeldungen verliefen äußerst reibungslos. Wenn die Gespräche auf der Messe am 11.10.23 genauso gut laufen wie die Vorbereitungen, dann kann beim Finden der „Berufung“ nichts mehr schiefgehen.

Heute haben wir die Berufsmesse besucht. Nach 1 Stunde und

30 Minuten sind wir schließlich in Schnelsen angekommen. Vor dem Vocatium-Gebäude hatten sich bereits viele Lehrer und Schüler verschiedener Schulen versammelt.

Wir sind gleich hineingegangen und haben einige Fotos am Fotostand gemacht, um diesen Tag als Erinnerung festzuhalten. Um 12 Uhr begannen die meisten von uns mit den vereinbarten Terminen. Wir hatten die Möglichkeit, uns von Aldi bis zum Game Design alles anzusehen und interessante Gespräche zu einer Vielzahl von Themen zu führen.

Im Voraus konnten wir Termine festlegen, die uns besonders interessierten, und heute zu diesen Terminen gehen, um ausreichend Zeit für die Gespräche über das jeweilige Thema zu haben. Selbst wenn man keinen Termin hatte, war es möglich, Gespräche mit verschiedenen Unternehmen zu führen und möglicherweise sogar Kontaktdaten auszutauschen. Wenn die Unternehmen das Gespräch mit euch als besonders gelungen empfanden, besteht die Möglichkeit, ein Vocatium- Zertifikat zu erhalten, das euch bei eurem Einstieg in den Beruf nützlich sein könnte.

Die Auswahl war so umfangreich, sodass mit Sicherheit für jeden etwas Interessantes dabei war. Am Anfang dachte man, dass es nichts bringen würde auf diese Berufsmesse zu gehen, doch am Ende hat es sich wirklich gelohnt. Wir können es vor allem denen empfehlen, die noch gar keine Ahnung haben, in welche Richtung es für sie gehen soll.

Lea Alaei, Lena Nissen, Jasmin Karatekin & Luca Westphal, P4



Job- und Ausbildungsmesse in der Barclays Arena



Normalerweise kämpfen Stars und Sportler hier um Siege und Niederlagen. Diesmal ging es in der Barclays Arena aber für fast 200 Firmen auf der größten Hamburger Jobmesse „Talente kompakt“ um die besten Auszubildenden und für die Schüler*innen, die kurz vor ihrem Abschluss stehen, um den bestmöglichen Ausbildungs- oder Studienplatz.

Im Innenraum der Arena herrschte ein buntes und lautes Treiben, das den intensiven Gesprächen an den Messeständen geschuldet war. Wenn man von den Rängen auf das Parkett blickte, hatte man fast das Gefühl, einen Ameisenhaufen zu beobachten. Auch der gesamte Umlauf der Barclays Arena war dicht an dicht mit Ausstellerunternehmen besetzt und bot die Chance, erfolgreich Werbung für sich zu machen.

Obwohl die Messe sehr gut besucht war, war es dennoch problemlos möglich, in einer angenehmen Atmosphäre mit den Aussteller*innen ins Gespräch zu kommen und sich umfassend über Berufe allgemein oder das spezielle Angebot einer Firma zu informieren.

Wir waren am 19.04.23 mit fast 50 ausgewählten Schüler*innen aus dem 10. Jahrgang vor Ort. Während einige sich auch kurz vor Ausbildungsbeginn immer noch nicht sicher sind, was sie nach dem Verlassen der Schule im Sommer machen sollen, hatten andere ganz konkrete Vorstellungen. Besonders erfolgreich war die Messe für die Schüler*innen, die sich gut auf die Messe vorbereitet hatten. Einige hatten ihre fertigen Bewerbungsunterlagen dabei, die sie zuhause oder mit Unterstützung der Schule vorbereitet hatten. Das kam bei den Betrieben natürlich super an. So kommt man sofort ins Gespräch, ein Prakti-

kumsplatz – auch kurzfristig - war da (fast) ein Selbstläufer. Eine tolle Überraschung war auch, dass einzelne Schüler*innen von ihren Eltern begleitet wurden. Da die Messe morgens stattfand, hatten wir als Schule an diese Möglichkeit überhaupt nicht gedacht. Die Unterstützung von Eltern ist immer wichtig und sehr erwünscht. Großartig und vielen Dank. Hoffen wir, dass möglichst viele Schüler*innen nach der Messe aktiv werden und sich (weiter) bewerben und dass sich zahlreiche Firmen bei den Schüler*innen melden, die sie bei der Messe kennenlernen konnten.

Jens Wohlert





Baufestival 2023 – ein lachendes und ein weinendes Auge

Am 20.04.23 war die 9g bei bescheidenem Regenwetter mit Herrn Waschik und Herrn Wohler auf dem BauFESTival im Ausbildungszentrum Bau in Steilshoop. Was dort, im wahrsten Sinne des Wortes, aufgefahren wurde, war schlicht beeindruckend. Jede Menge Manpower und Technik – und alles nicht nur zum Anschauen sondern zum Ausprobieren und Mitmachen.

Ob Rohr- und Kanalleitungsbauer, Zimmerer, Trockenbauer, Straßenbauer, Maurer, Stahlbetonbauer usw. – alle Berufe rund um den Bau waren vertreten, alle großen Hamburger Baufirmen nahmen aktiv teil, um die Jugendlichen für attraktive Bauberufe zu begeistern. Die Meister und Azubis gingen mit einem lockeren Schnack auf die Schüler*innen zu. Besser kann man es nicht machen, um Schüchternheit zu überwinden.

Bedauerlich ist es dann allerdings, wenn Schüler*innen bereits vor dem Start fragen, wie lange sie bleiben müssten oder meinen, sich während der zweiminütigen Vorstellungen, was sie in den jeweiligen Hallen sehen und ausprobieren können, unterhalten. Das ist nicht nur unhöflich und respektlos sondern



auch nicht unbedingt clever. Von zahlreichen Schüler*innen hören wir Lehrkräfte immer wieder, „ich weiß noch nicht, was ich werden möchte.“ Gerade dann wäre es ratsam, sich für alle Berufe offen zu zeigen, zumal die Chancen und Verdienstmöglichkeiten im Handwerk aktuell ausgezeichnet sind. Da sollten Schüler*innen ihre Motivation und Herangehensweise sicher einmal kritisch hinterfragen.

Auf der anderen Seite gab es aber auch Schüler*innen, die Gesprächen mit den Mitarbeitern nicht ausgewichen sind, sondern aktiv nachgefragt haben. Der Rekord lag am Ende des Tages bei Daniel, der sich gut auf die Messe vorbereitet hatte und am Ende die Auswahl zwischen vier (!) Praktikumsplätzen hatte, die ihm angeboten wurden. So geht das!

Ganz stark fanden wir auch die Mädchen, die als erstes fragten, ob sie mal das Mauern ausprobieren könnten. Ein Maurermeister zeigte ihnen dann, worauf sie achten müssen. Das Beispiel machte Schule und dann begannen auch die ersten Jungs, eine Reihe Steine zu mauern. Was haben wir dabei gelernt? Einen Eckstein fachmännisch zu setzen, ist gar nicht so leicht.

Als dann der offizielle Teil von den Lehrern beendet wurde, blieben einige Schüler*innen sogar noch sitzen, um angefangene Mosaikarbeiten (Fliesenleger) zu beenden. Offenbar hatte der Besuch des BauFESTivals Einigen doch Spaß gemacht.

...und auch der Himmel hatte am Ende aufgehört zu weinen.

Jens Wohler



AvDual an der BS12

Duale Ausbildungsvorbereitung
Berufliche Schule Burgstraße



Du hast die 10. Klasse hinter dir, gehst nicht in die Oberstufe und hast noch keinen Plan, wohin deine berufliche Reise gehen wird? Dann geht es für dich bei uns weiter...

DAS erwartet DICH bei UNS:

- Du kannst dich in vielen Ausbildungsberufen ausprobieren.
- Du wirst darin unterstützt, einen Ausbildungsplatz zu finden.
- Du kannst bei uns deinen erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (eESA) nachholen.
- Du arbeitest in kleinen Lerngruppen.
- Du bekommst eine sehr gute technische Ausstattung geboten.
- Du erhältst persönliches Mentoring.
- Du bestimmst deine Zukunft!

Was immer Du tun kannst oder träumst es zu können, fang damit an!

Goethe

Willkommen an der BS12!



MUT-Academy

Viele Schulabgänger*innen nach der 10. Klasse verlassen die Schule ohne einen direkten Anschluss in die Berufsausbildung. Besonders betroffen sind Schüler*innen ohne oder mit einem schwachen ESA oder eESA. Vielen Schüler*innen fehlen Perspektiven, sie haben Angst vor den anstehenden Veränderungen und häufig fehlt der dringend nötige Support aus dem Umfeld. Die MUT-Academy unterstützt, begleitet und hilft den Schüler*innen dabei, sich auf den Abschluss und die anschließenden Bewerbungen vorzubereiten. Sie begleiten Jugendliche in den letzten zwei Schuljahren bei ihren größten

Herausforderungen: von der Berufswahl und Bewerbungsprozess bis in die Ausbildung hinein. Das Ziel ist es, die Jugendlichen in diesem Prozess in ihrem Selbstbewusstsein zu fördern, und sie für eine gesicherte Zukunft stark zu machen. Wir freuen uns sehr, dass im Schuljahr 2023/24 nun ein Pilotprojekt mit einzelnen Schüler*innen aus den 10. Klassen starten konnte.

Ben Gallinat



Berufsvorbereitung mit Kooperationspartnern

Die GTST arbeitet in der Berufsvorbereitung gerne mit Kooperationspartnern zusammen. Dazu gehören u.a. KHS Corpoplast, HamburgWasser, Hamburger Energiewerke und die Stadtentwicklungsbehörde. Der Malerbetrieb Harry Vigass hat an unserer Schule zusammen mit interessierten Schüler*innen schon Projekte durchgeführt. So lernen unsere Schüler*innen den Beruf nicht nur in der Theorie kennen, sondern machen praktische Erfahrungen und können sich ganz bewusst für oder auch gegen den Beruf entscheiden.

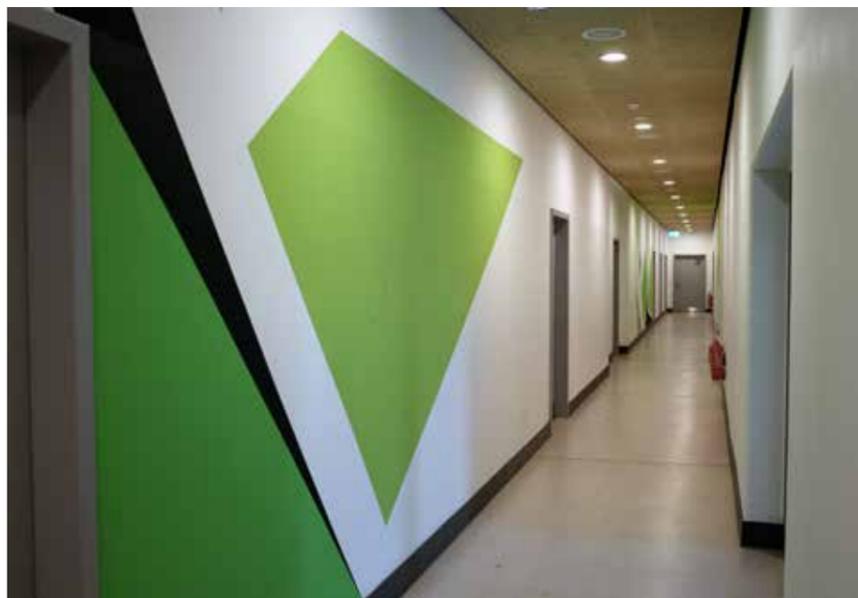
AllAbout Redaktion

Was hat Schulverschönerung mit Berufsorientierung zu tun?

Wer aufmerksam durch die Gebäude unserer Schule geht, hat sie schon bemerkt: die großflächig mit schnittigen Mustern verzierten Wände in den Fluren des J-Gebäudes. Das sieht nicht nur richtig schön aus, sondern auch extrem professionell. So, als hätten echte Profikünstler Hand angelegt. Die Aktion geht zurück auf eine Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft „Schulgestaltung“, geleitet von der Kunstlehrerin Johanna Nissen, und dem Bereich Berufsorientierung, für den Jens Wohler zuständig ist. AllAbout hat die beiden über die Hintergründe befragt.

AllAbout: Was hat Schulverschönerung mit Berufsorientierung zu tun?

Herr Wohler: Auf den ersten Blick nichts, außer dass wir auch im Bereich der Berufsorientierung versuchen, immer gut auszusehen (lacht). Außerdem haben wir ja auch einen kreativen und aktiven Kunstbereich. Da entstehen an ganz vielen Ecken auch ohne berufsorientierende „Hintergedanken“ prima Sachen. Ich denke da nur an die Figuren im Treppenhaus von Gebäude G, das gelungene Styling der Mensa oder die Gestaltung des Schulhofes. Auch das Cover der vorliegenden AllAbout zeigt, wie kreativ und engagiert sich hier talentierte Menschen einbringen.



Frau Nissen: Die Beispiele, die Herr Wohler aufzählt, sind im Laufe der letzten Jahre im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Schulgestaltung“ entstanden. Jedes Jahr finden in dieser AG wirklich engagierte Schülerinnen und Schüler zusammen. Ihrer Kreativität ist es zu verdanken, dass unsere Schule immer schöner wird. Und noch etwas: Die Kunstwerke entstehen nur, weil diese Schülerinnen und Schüler bereit sind, Verantwortung für ihre Projekte zu übernehmen. Dabei merken sie oft, dass sie auf Teamarbeit angewiesen sind. Es geht also nicht nur um künstlerisches Talent, sondern auch um Sozialkompetenz.

AllAbout: Aber das erklärt noch nicht die neue Gestaltung der Wände im J-Gebäude, oder?

Herr Wohler: Stimmt. Daneben gab und gibt es immer noch

zahlreiche Flächen, die darauf warten, verschönert zu werden. Da passte es wie die Faust aufs Auge, dass über den Arbeitskreis „SchuleWirtschaft“, in dem unsere Schule mitarbeitet, die Anfrage einer Malerfirma kam: Die Firma Harry Vigass suchte in Hamburg eine Schule, mit der sie ein Projekt durchführen kann.

AllAbout: Das heißt, dass nicht Schüler, sondern eine Firma die Wände verschönert hat?

Herr Wohler: Nein, natürlich nicht! Das Ziel lautete, dass die Schülerinnen und Schüler unter professioneller Anleitung von Mitarbeitern der Firma Harry Vigass einen Bereich der Schule verschönern.

Frau Nissen: Und ich finde, das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen!

Zusammen mit Mitarbeitern der Firma haben wir das Projekt bereits im November in verschiedenen 10. Klassen vorgestellt. Auch meine 9. Klasse war dabei, in der ich Klassenlehrerin bin.

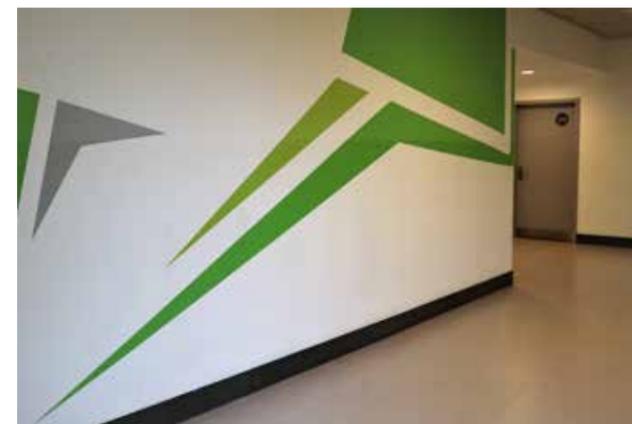
Herr Wohler: Frau Nissen hat das Projekt mit angeschoben und organisiert. Sie hat einfach den Plan, in welchen Bereichen unsere Schule dringend eine Verschönerung braucht. Die Vorstellung des Projektes lief dann so gut, dass sich insgesamt sieben Schülerinnen und Schüler gemeldet haben. Super war dabei, dass die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und die Kolleginnen und Kollegen aus der Berufsschule BS12 Tipps geben konnten, welche Schülerinnen und Schüler besonders geeignet und interessiert sein könnten.

AllAbout: Trotzdem, wie ist das jetzt mit der Berufsorientierung?

Herr Wohler: Die Schülerinnen und Schüler haben während der drei Projektstage den Beruf des Malers und die Firma kennen gelernt. Wenn alles gut läuft, könnte – so die Idee – der Beruf für den einen oder anderen interessant werden. Im Idealfall könnten so sogar Auszubildende für die Firma gefunden werden.

AllAbout: Und, ist es gut gelaufen?

Herr Wohler: Unfassbar gut! Unsere Schülergruppe hat einen super Job gemacht: Nach den Projekttagen haben sich alle – also die Malerfirma, die Eltern und Schüler sowie Frau Nissen und ich – noch einmal in der Schule und einmal im Betrieb getroffen. Dabei wurde mit allen ein zweiwöchiges



Praktikum verabredet. Und das Wichtigste: ALLE haben das Angebot erhalten, ab Sommer 2019 eine Ausbildung bei Harry Vigass zu machen. Wir haben uns wahnsinnig gefreut, wie toll unsere Schüler das gemacht haben.

AllAbout: Herzlichen Glückwunsch!

Herr Wohler: Ein großartiges Projekt, bei dem Schulverschönerung und Berufsorientierung eben perfekt zusammengepasst haben.

AllAbout: Wie sieht es mit einer Fortsetzung aus?

Herr Wohler: Aufgrund des großen Erfolges wiederholen wir das Projekt mit Harry Vigass im kommenden Schuljahr. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich ja schon mal bei Ihren Klassenleitungen oder bei mir melden.

AllAbout: Hin und wieder sieht man leider Beschädigungen an Schulverschönerungsprojekten. Wie halten Sie es damit?

Frau Nissen: Ja, das ist leider ein großes Problem. Wir haben viele Ideen, welche Ecken und Orte der Schule wir verschönern möchten. Doch sobald es eine Idee gibt, ist der zweite Gedanke sofort, wie leicht kann es von Schülern wieder zerstört werden? Das ist wirklich schade und motiviert natürlich nicht besonders. Denn die Schulgestaltungsprojekte erfordern viel Zeit in der Planung und Durchführung, Kosten müssen übernommen werden und viel Einsatz ist gefragt. Wenn diese Faktoren dann durch mutwillige Zerstörung überhaupt nicht wertgeschätzt werden, fragt man sich, ob sich dieser Einsatz überhaupt lohnt. Aber im Grunde denke ich, dass alle – sowohl Schüler als auch Lehrer – sich an einer bunten und schön gestalteten Schule deutlich lieber aufhalten. Deshalb machen wir auch weiter.

All About: Vielen Dank für das Gespräch!



Berufsorientierung im neuen Rahmenplan? Praxisklassen als eine Antwort für erfolgreiche Übergänge ins Berufsleben

Der neue Rahmenplan für berufliche Orientierung ab 2024 sieht vor, in den Jahrgängen 8-10 verstärkt die außerschulische Erfahrung durch geeignete Kooperationen zu fördern, während in den Jahrgängen 5-7 nach wie vor die Angebote überwiegend in der Schule verortet sind, beispielsweise projektartiges Arbeiten mit dem Fokus auf Arbeits- und Produktionsprozesse. Didaktische Grundsätze sind

- Handlungsorientierung,
- Teamorientierung und Kooperation,
- Präsentation, Sprache und Auftreten
- Lebensweltbezogene und betriebliche Lernsituationen
- Entwicklung der eigenen Bildungs- und Berufsbiografie

Insgesamt 6 Stunden in der Stundentafel sind im Laufe der Klassen 5-10 dafür vorgesehen, davon mindestens 4 Stunden wöchentlich in den Jahrgängen 8-10. Praxisklassen können hier eine gute Orientierung bieten.

Zum Unterricht in den Betrieb – so funktioniert das Modell der Praxisklassen.

Das klingt einfach. Der Normalfall ist eher: Schule – und was dann? 2020 hatten gerade einmal 40,2 Prozent der Schulabgänger direkt im Anschluss einen Übergang in Ausbildung und Beruf. Seit 2012 hat der Hamburger Senat Maßnahmen zusammen mit der Agentur für Arbeit und der Handwerks- und Handelskammer geschaffen, um Jugendlichen den Eintritt ins Berufsleben zu erleichtern.

- Zum einen bietet die Jugendberufsagentur (jba) speziell zugeschnittene Angebote für Jugendliche
- Sogenannte Berufseinstiegsbegleitungen unterstützen jährlich 600 junge Menschen mit Schwierigkeiten bei ihrer Suche nach einem Beruf
- Ein weiterer Baustein in diesem Hamburger Modell ist die Finanzierung von Praxisklassen, die Jugendliche direkt mit Unternehmen und den beruflichen Erfordernissen in Berührung bringen. Dabei stimmen Berufseinstiegsbegleiter individuelle Wünsche und Ideen mit betrieblichen Erfordernissen ab

Praxisklassen wurden bereits an 13 weiterführenden Schulen in Hamburg erfolgreich eingeführt, Übergangsquoten von über 50% locken als Perspektive.

Wie kann das Modell einer solchen Praxisklasse aussehen?

Auf welchem Weg kommen die Lebensmittel in den Supermarkt? Welche Rolle spielt Mathematik in einer Bäckerei? Wie funktioniert ein Diesel-Motor? Das sind Fragen, die nicht unbedingt auf dem Lehrplan von Schulen stehen.¹ Bewährt hat sich als Organisationsform das Modell der Praxisklasse, die den Lernort Schule mit dem Lernort Betrieb verbindet. An zwei Tagen in der Woche besuchen die Schüler*innen für etwa zwölf Wochen im Schulhalbjahr einen Praktikumsbetrieb. Der Unterricht erfolgt an zwei Lernorten, die Stundentafel wird entsprechend angepasst. Das heißt, auch in den Praxisklassen können die Schülerinnen und Schüler ihren Schulabschluss machen.

Die Sicherung der Abschlüsse erfolgt durch klare Vorgaben, was unterrichtet werden muss. Die Schüler*innen erhalten mindestens 20 Wochenstunden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Sport und den Künsten. Alle Schüler erfüllen damit die Mindestauflagen, um sowohl den Ersten Allgemeinen Abschluss (ESA), den erweiterten ESA, aber auch den Mittleren Schulabschluss (MSA) zu erreichen. Die Maßnahmen

¹ <https://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/13508506/2019-01-20-bsb-berufseinstieg/>



beginnen in den Vorabgangsklassen der weiterführenden Schulen und reichen bis zu sechs Monate in die Berufsausbildung hinein. Gelingt der nahtlose Übergang nicht, erfolgt die Begleitung im Übergangsbereich bis zu 24 Monate.

Praxisklassen auch für höherwertigere Ausbildung attraktiv

Formales Lernen in der Schule wird also mit informellem Lernen im Betrieb verbunden. Die im Praxisbetrieb erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen werden im Unterricht nachbehandelt und in die schulische Leistungsbewertung einbezogen. Konkret erfolgt dies durch betriebliche Lernaufgaben. In Praxisklassen hat jeder Schüler und jede Schülerin eine Mentorin oder einen Mentor: Das Klassenteam, bestehend aus Klassenlehrer, Berufsschullehrer und Berufseinstiegsbegleiter, ist verantwortlich für alle Aspekte des individuellen Lern- und Persönlichkeitscoachings. Die Mentorinnen und Mentoren begleiten die individuellen Entwicklungsprozesse und sind verantwortlich für den Prozess des Übergangsmangements.

Damit ist die Praxisklasse auch für Schülerinnen und Schüler attraktiv, die eine höherwertigere Ausbildung beispielsweise in den MINT-Berufen im Blick haben. Über frühe Kontakte können Schüler*innen dieses chancenreiche Berufsumfeld von IT und Technik in den Betrieben erschließen – Ausbildungsverträge vor dem Verlassen der Schule winken als Lohn. Und: Der lebendige Eindruck aus der Praxis kann auch dazu motivieren, Lücken in der Schule im Bereich von Sprache und Naturwissenschaften noch einmal zu schließen und die letzte Etappe von Schule mit größerer Lernbereitschaft abzuschließen, sich also für einen guten Abschluss anzustrengen.

Fazit also: Praxisklasse – ein lohnender Schritt in die Zukunft!

Sonja Uher

